

doch wissen wir genug von ihm, um uns von seinem Inhalt eine genaue Vorstellung zu machen. Denn ausser der oben nach Knust citierten Handschrift in Madrid F 58. saec. XVII. (vgl. S. 203 meines Reiseberichts), stehen dieselben Corippverse auch im Codex des Escorial b III 14. (vgl. oben S. 233); letzterer ist saec. XVI. In beiden Handschriften umfasst das erste Stück Coripp in laudem Justini III, 271—307, das zweite III, 317—398. Das erste Excerpt ist betitelt: 'Incipit epistola regia Abarorum ad imperatorem Romanum directa' (Mad.: Item epistola etc.); das zweite: 'Incipit rescriptum imperatoris ad regem Abarorum' (Mad.: Item rescriptum etc.). Ueberzeugen wir uns zunächst, dass dies wirklich die von Azagra aus dem antiquissimus Ovetensis mit Varianten versehenen Verse sind. Azagra sagt von ihm: 'ubi duae hae orationes legati regis Avarum et Justini imperatoris etc. continentur'. Dies passt genau auf obige Verse, deren Ueberschriften ja auch grade dasselbe besagen; Azagra hat es genauer bezeichnet als Partsch, der von den Versen III, 271—407 spricht. Denn weder die Verse III, 308—316 noch III, 399—407 gehören unter diese Rubrik. Und nehmen wir die zu solchem Schluss hinreichend zahlreiche *Varia lectio* des Ovetensis bei Azagra vor, so sehen wir deutlich, dass sein Ovetensis wirklich die Verse III, 308—316 und III, 399—407 nicht enthalten hat. Die Handschriften aus Saintes und Florenz, beide nur die ersten 18 Verse (III, 271—288) unseres obigen ersten Theiles enthaltend, sind wieder nur ein kürzeres Excerpt aus dem sogenannten *Fragmentum Ovetense* und können uns in unserer Ansicht nicht schwankend machen. Wir haben es jedenfalls mit nur einem Auszug aus dem Coripp zu thun, dieser Auszug war in einem alten Ovetensis, von ihm haben wir zwei neuere Abschriften, eine Collation und ein kurzes abermaliges Excerpt, welches in zwei Handschriften vorliegt; von letzteren gehört der Florentiner Codex noch dem saec. XII. an¹). Fassen wir nur allein die vollständigen Abschriften des *Fragmentum* und seine Collation ins Auge (ich nenne mit

1) Ueber den Florentiner Codex XLV 26 vgl. Archiv XII, 720. Aus seinem sonstigen Inhalt möchte hervorgehen, dass er in Südfrankreich geschrieben ist. Ueber das Alter des Codex in Saintes nicht orientiert, auch Partsch giebt nichts darüber an, möchte ich doch abweichend von seiner Verwandtschaftstafel (p. LX) annehmen, dass der *Santonensis* direct aus dem *Laurentianus* abgeschrieben ist und dass nicht beide in Geschwisterverhältnis stehen. Ich sehe wenigstens unter den Varianten des *Santonensis* keine einzige, die nicht aus Verderbnis des *Laurentianus* sich erklären liesse. Die oben vermuthete Heimath des *Laurentianus* würde die Möglichkeit meiner Annahme zulassen. Von dem *Fragmentum Ovetense* aber ist dieser Zweig der Ueberlieferung durch mehrere Zwischenglieder getrennt. Fast scheint er der Handschrift, die Azagra benutzte, am nächsten zu stehen.